

QUALITATIVE BEFORSCHUNG DES PROGRAMMS „YOUTH START ENTREPRENEURIAL CHALLENGES“ (2015-2018) ABSCHLUSSBERICHT FÜR VOLKSSCHULEN IN ÖSTERREICH

EINLEITUNG: DAS PROGRAMM

Das *Youth Start Entrepreneurial Challenges Programm* ist ein innovatives, holistisches Lernprogramm. Es zielt darauf ab, die Potenziale von Kindern und Jugendlichen zu stärken und ihre Eigeninitiative und ihren Unternehmergeist zu fördern. Das Programm ist modular und fächerübergreifend aufgebaut und enthält Unterrichtsmaterialien für unterschiedlichste Unterrichtsfächer von der Primar- bis zur Sekundarstufe II. Gelernt wird mit Kopf, Hand und Herz in altersadäquaten Lernarrangements, den „Challenges“. Körperübungen zur Aktivierung und Konzentration sowie ein Programm zum Training der Achtsamkeit sind integrativer Bestandteil des Programms. Das gesamte Programm ist auf www.youthstart.eu frei verfügbar.

FORSCHUNGSDESIGN

Die Einführung des Programms wurde durch ein internationales Erasmus+ Projekt begleitet, das von den Bildungsministerien Österreichs, Luxemburgs, Portugals und Sloweniens getragen wurde. Ein zentraler Bestandteil des Projektes war die Beforschung der Wirkung des Lernprogramms auf die SchülerInnen mittels Onlinebefragungen.

In Österreich wurden zusätzlich in Fallstudien LehrerInnen und DirektorInnen der beteiligten Volksschulen und Neuen Mittelschulen in begleitenden Interviews eingebunden.

Mehrstufiges Forschungsprojekt

1. Feldversuch - Onlinebefragungen in Österreich, Luxemburg, Slowenien und Portugal

Der Feldversuch wurde – variierend nach Schultypen – mit quantitativen Methoden wissenschaftlich begleitet. An Volksschulen wurden LehrerInnen in einem Pre- und Post-Test mittels online-Fragebogen interviewt.

Die Begleitforschung führte Kåre Moberg von der Dänischen Entrepreneurship Stiftung durch – in Abstimmung mit einem Team von Kolleginnen und Kollegen aus Luxemburg, Österreich, Portugal und Slowenien.

Die europäischen Gesamtergebnisse werden im Dezember 2018 durch das dänische Team veröffentlicht.

2. Qualitative Beforschung des Programms an Volksschulen in Österreich - Forschungsfragen

- **Welche Kriterien machen die Implementierung des *Youth Start Entrepreneurial Challenges – Programms* auf dem Level A1 (=Primarstufe) erfolgreich?**
- **Was bewirkt das Programm auf der Ebene der SchülerInnen, LehrerInnen und der Schule selbst?**

Erfolgreich bedeutet in diesem Zusammenhang, dass das Programm dauerhaft in die Schulkultur integriert ist und bei den Kindern ein positiver Lerneffekt erreicht wird.

Interviewt wurden:

- DirektorInnen (zu Projektbeginn und am Ende des ersten Jahres in Einzelinterviews)
- LehrerInnen (zu Projektbeginn und am Ende des ersten Jahres in Gruppeninterviews)
- DirektorInnen und LehrerInnen gemeinsam (zu Projektende)

Es handelt sich dabei um eine offene, teilstandardisierte Befragung, wobei sich das „offen“ auf die Möglichkeit der Befragten bezieht, frei jeweils relevant erscheinende Aussagen zu machen.

Die Fragen des Interviews wurden vom österreichischen Team entwickelt.

Diese Methode wurde gewählt, um in den Gesprächen möglichst viel Raum für die Erfahrungen der Lehrpersonen sowie der DirektorInnen zu lassen. Die Gruppenbefragung der LehrerInnen soll neben den thematischen Ansichten der Lehrkräfte auch die Gruppendynamik in der Kommunikation aufzeigen.

Die Interviews wurden in Anlehnung an Mayering analysiert und zusammengefasst.

Übersicht Beforschung an Volksschulen in Österreich pro Schuljahr:

	Interviews (nur in Österreich)	Online-Befragung (via Young Enterprise Denmark)
Beginn des Schuljahres (Pre-Test)	LehrerInnen und DirektorInnen	LehrerInnen
zu Ende des Schuljahres (Post-Test)	LehrerInnen und DirektorInnen	LehrerInnen
zu Projektende	LehrerInnen und DirektorInnen	

Themenbereiche der Interviews

- **Entrepreneurship Education:** Was ist wichtig an Entrepreneurship Education in der Volksschule? (Vergleich der Erfahrungen bei Projektbeginn und zu Projektende)
- **Challenges:** Wie können die Challenges in den Unterricht integriert werden?
- **Implementierung des Projektes:** Wie beurteilen Sie die Organisation und Kommunikation im Projekt und die Workshops für Lehrkräfte?
- **Verankerung am Schulstandort:** Wie wird das Wissen am Schulstandort weitergegeben?
- **Mehrwert:** Welchen Mehrwert haben das Programm und die dazugehörigen Unterrichtsmaterialien für die Schule, die LehrerInnen und die SchülerInnen?

Daten & Zahlen aus Österreich

- 3 Schuljahre: 2015/16 bis 2017/18
- Gesamt (Volksschule bis Oberstufe): 71 Schulen, 403 LehrerInnen, 13.201 SchülerInnen im Feldversuch
davon:
- 14 Volksschulen, 139 LehrerInnen und 2.268 SchülerInnen

50 Interviews an Volksschulen (Herbst 2015 – Juni 2017):

- DirektorInnen: 19
- Gruppeninterviews LehrerInnen: 28
- Abschlussinterviews LehrerInnen und DirektorInnen: 3

DirektorInnen	LehrerInnen	Lehrer- und DirektorInnen
19	28	3

ERGEBNISSE DER QUALITATIVEN BEFORSCHUNG IN ÖSTERREICH

Zitat Lehrerin: „SchülerInnen können mehr, je mehr man ihnen zutraut“

Durch die wissenschaftliche Beforschung des Programms in verschiedenen europäischen Ländern mit unterschiedlichen Schulsystemen konnte gezeigt werden, dass das Programm für alle Schulstufen geeignet ist und in unterschiedlichsten Schultypen eingesetzt werden kann:

- Volksschulen (Primarstufe / A1)
- Gymnasien und Neue Mittelschulen (Sekundarstufe I / A2)
- Allgemeinbildende und berufsbildende Höhere Schulen bzw. Berufsschulen (Sekundarstufe II / B1 und B2)

Volksschule:

Zum Start des Projektes stand für viele LehrerInnen die folgende Frage im Vordergrund „Entrepreneurship Education schon in der Volksschule, ja geht denn das überhaupt?“.

Als Vorkenntnisse der LehrerInnen werden zwar wirtschaftliche Themen aus dem Sachunterricht angegeben, aber der Begriff „Entrepreneurship Education“ ist weitestgehend nicht verankert.

Bei der Gegenüberstellung der Interviews zu Projektbeginn und zu Ende der Schuljahre bzw. zu Projektende zeigt sich auch, dass bei Projektstart der wirtschaftliche Ansatz im Vordergrund steht.

Nach dem Einsatz der Challenges zeigt sich die Stärke des Programms vor allem in dem ganzheitlichen Lernansatz, der die Potentiale der SchülerInnen fördert und die sozialen Themen in den Vordergrund rücken lässt.

„Was ist wichtig an Entrepreneurship Education in der Volksschule?“

Interview zu Projektbeginn	Interviews zu Schuljahres- und Projektende
<p>Wirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung wirtschaftlicher Themen ▪ Vertiefte Einsicht in wirtschaftliche Zusammenhänge ▪ Basis für das spätere Leben und den Einstieg in das Arbeitsleben der SchülerInnen ▪ Unternehmerisches Denken als eine der 8 Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen <p>Soziales:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konfliktmanagement ▪ Persönlichkeitsentwicklung 	<p>Soziales:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Glaube an die eigenen Ideen und deren Umsetzung ▪ Selbstwirksamkeit erleben: Kreativität und Innovationsgeist ▪ vernetztes Denken und Handeln ▪ empathische Kommunikation und deren Auswirkungen auf die Klassengemeinschaft ▪ Verbesserung der Teamarbeit <p>Wirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertiefte Einsicht in wirtschaftliche Zusammenhänge

„Welchen Mehrwert haben das Programm und die dazugehörigen Unterrichtsmaterialien für die Schule, die LehrerInnen und die SchülerInnen?“

Mehrwert für die SchülerInnen:

- Stärkung des Selbstwertgefühls, des Selbstvertrauens, der Selbstachtung und der Selbstwirksamkeit (= Glaube an die eigenen Ideen)
- Förderung von Teamarbeit, Kreativität und vernetztem Denken
- Verbesserung der Klassengemeinschaft und des Umgangs miteinander durch ...
 - empathische Kommunikation,
 - Achtsamkeit auf sich selbst, auf andere und die Umwelt und
 - Konfliktmanagement
- Weiterentwicklung des Wortschatzes (auch bei SchülerInnen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch)
- vertiefte Einsicht in ökonomische Themen

Mehrwert für die LehrerInnen:

- veränderter Blick auf die SchülerInnen: größeres Vertrauen in die Kompetenzen der Kinder, Wahrnehmen des Engagements und der Freude der Kinder beim eigenständigen Arbeiten (allein und im Team)
- neue Ideen und sehr gute Unterlagen für die eigene Unterrichtsgestaltung
- vermehrter Wissenstransfer zwischen unterschiedlichen Fächern durch die Challenges
- neuer Zugang zur Umsetzung von ökonomischen Themen (kindgerecht und altersadäquat)
- verstärkte Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen

- empathische Kommunikation im Klassenzimmer (die sogar bis ins Elternhaus wirkt)
- Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens

Mehrwert für die Schule:

- neue Ideen für die Schulentwicklung und weitere Professionalisierung der LehrerInnen
- Programm eignet sich als Schwerpunkt für die Sicherung der „Schulqualität Allgemeinbildung“ (SQA)
- verstärkte Zusammenarbeit zwischen den LehrerInnen
- viel positives Feedback der Eltern – positive Außenwirkung für die Schule durch Ausstellungen (z.B. „Trash Value Festival“), Plakate u.a.
- Möglichkeit voneinander zu lernen durch den Austausch zwischen Schulen

Gute Gründe um das Youth Start Entrepreneurial Challenges Programm in der Primarstufe einzusetzen (zusammengefasst aus den Interviews):

- die Inhalte des Programms auf Level A1 orientieren sich am österreichischen Lehrplan für die Volksschule
- die LehrerInnen sind überzeugt von der Wirksamkeit des Programms (für SchülerInnen, LehrerInnen, die Schule selbst und das Elternhaus)
- die Challenges sind kindgerecht und fördern die Potentiale der SchülerInnen
- das Programm kann individuell und modular eingesetzt werden (die empathische Kommunikation wird an einigen Standorten ab der 1. Klasse eingeführt)
- das Programm fördert Lernen mit Kopf, Hand und Herz in altersadäquaten Lernarrangements

Gelingensbedingungen für die nachhaltige Implementierung des Programms an bestehenden und an neuen Schulstandorten:

- frühzeitige Information der teilnehmenden DirektorInnen und LehrerInnen, damit die Inhalte des *Youth Start Entrepreneurial Challenges Programms* vor den Sommerferien in die Jahresplanung einfließen können.
- begleitende Workshops, die bei dem ersten Einsatz des Programms die Auswahl der Challenges unterstützen
- Bereitstellung der Unterrichtsmaterialien (gedruckt oder online) rechtzeitig zu Beginn des Schuljahres
- Einsatz externer ReferentInnen, wie z.B. Studierender der Universität Wien und der WU Wien, zur Unterstützung der LehrerInnen und zum Gewinn neuer Perspektiven („Blick über den Tellerrand“)
- Weitergabe des Wissens zu dem Programm formell bei Konferenzen und Teambesprechungen und bei informellen Gesprächen zwischen den LehrerInnen (am jeweiligen Schulstandort)
- die Unterlagen und Materialien liegen sichtbar auf und können eingesehen werden
- weitere Begleitung und Information durch einen Youth Start-Newsletter und Aufbau eines Netzwerks für programmerkundige und neue, interessierte LehrerInnen
- Vorstellen des Programms auf allen Ebenen des Bildungssystems:
 - Ministerium
 - Schulinspektionsbehörden
 - SchulleiterInnen
 - LehrerInnen
 - Eltern
- Präsentation des Programms bei wichtigen Bildungsveranstaltungen, wie z.B. Bildungsmessen
- Implementierung des Programms auch in der Ausbildung der LehrerInnen